

Jahrbuch Band 121

Historischer
Verein für das Fürstentum
Liechtenstein

hwst



Unter dem Namen «Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein» besteht ein Verein gemäss Artikel 246 des Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts. Er hat seinen Sitz in Vaduz.

Der Zweck des Vereins besteht in der Förderung der Geschichts- und Landeskunde und der Bildung des historischen Bewusstseins. Der Verein initiiert und unterstützt diesbezügliche Forschungsarbeiten, vermittelt deren Ergebnisse und setzt sich für den Schutz des kulturellen Erbes ein.

Der Verein ist parteipolitisch und weltanschaulich neutral und in seinen Forschungs- und Publikationsaktivitäten unabhängig.

Artikel 1 und 2 der neuen Statuten des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, beschlossen an der Mitgliederversammlung vom 16. April 2005.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge zeichnen die Verfasserinnen und Verfasser allein verantwortlich.

hwfl

Jahrbuch Band 121

**Historischer
Verein** für das Fürstentum
Liechtenstein

hwfl

Band 121
Vaduz, Verlag des Historischen Vereins
für das Fürstentum Liechtenstein, 2022



Auslieferung: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Geschäftsstelle · Gamanderhof · Plankner Strasse 39 · 9494 Schaan · Liechtenstein
T + 423 392 17 47 · info@historischerverein.li · www.historischerverein.li · Postscheck-Konto für Spenden und Zahlungen: 90-21083-1

Redaktion: Klaus Biedermann, Vaduz · Gestaltungskonzept: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz · Bildbearbeitung, Satz, Layout, Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan
Buchbinder: Buchbinderei Thöny AG, Vaduz · Gedruckt auf Lessebo Smooth Natural 120 gm²

Zum Titelbild: Der hier abgebildete Rosenkranz verweist auf den im vorliegenden Band publizierten Jahrbuch-Beitrag von Christine Cooper und Sarah Leib über die Verbreitung von Tuberkulose in früheren Zeiten. Dieser Rosenkranz wurde bei Ausgrabungen auf dem Kirchhügel in Bendorf gefunden. Er dürfte aus dem 17. oder aus dem 18. Jahrhundert stammen. An einer solchen Gebetskette waren häufig verschiedene Anhänger angebracht, hier konkret ein Caravaca-Kreuz sowie eine Heiligenmedaille.

Es entspricht einer alten Tradition, dass Menschen immer wieder in einer Notlage gebetet haben – oft mithilfe eines Rosenkranzes –, um von Krankheit geheilt und von Unglück gerettet zu werden. Die Gebete waren respektive sind an Gott selbst, an Maria die Muttergottes, aber auch an zahlreiche heilige Nothelferinnen und Nothelfer gerichtet. (Bildquelle: Amt für Kultur, Archäologie)

© 2022 Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz · Alle Rechte vorbehalten · Gedruckt in Liechtenstein
ISBN 978-3-906393-95-7

Inhaltsverzeichnis

- 7 Zu diesem Jahrbuch
- 9 Herrschaftsverdichtung und kommunale Selbstbestimmung
Die inneren Verhältnisse in den Herrschaften Vaduz und Schellenberg im Spätmittelalter
Stefan Frey
- 49 Tuberkulose in Liechtenstein vom Frühmittelalter bis in die Neuzeit
Christine Cooper und Sarah Leib
- 67 Die Folgen staatlicher Eheverbote für Betroffene in Liechtenstein
Klaus Biedermann
- 97 Die «Gebildeten Fremden»
Vier Fallbeispiele für Elitenmigration nach Liechtenstein im 19. Jahrhundert: Markus Kessler, Gregor Fischer, Anton Gmelch und Clemens Graf von Westphalen
Cornelius Goop
- 145 «D' Schwooba Buaba»
Saisonale Kinderemigration aus Liechtenstein nach Oberschwaben im 19. Jahrhundert
Lisa Desch-Fischer
- 191 «So wie jetzt kann die Sache nicht mehr lange gehen»
100 Jahre Verfassung 1921
Rupert Quaderer
- 219 Rezension
Die Italienreise von Egon Rheinberger im Jahr 1897
Cornelia Herrmann
- 225 Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2021

Zu diesem Jahrbuch

Mit dem dritten Beitrag von Stefan Frey zum Forschungsprojekt «Herrschaftsstrukturen im Wandel» beginnt das vorliegende Jahrbuch. Der Autor beleuchtet die Entwicklung der inneren Verhältnisse in Vaduz und Schellenberg. Diese Entwicklung im 14. und 15. Jahrhundert führte zu einer rechtlichen Vereinheitlichung in den zwei Herrschaften und zur Bildung der Gerichtsgemeinden. Andererseits erhielten die genossenschaftlich organisierten Nachbarschaften, Vorläuferinnen der heutigen Gemeinden, verstärkt Selbstverwaltungsrechte. Ein Sonderfall ist dabei die spezielle Rechtsstellung der Walser in Triesenberg.

Die Archäologin Sarah Leib und die Anthropologin Christine Cooper geben in ihrem Beitrag Einblicke in die Verbreitung von Tuberkulose. Dafür wurden Skelette und Knochen aus Fundorten in Balzers, Bendern, Eschen, Mauren, Schaan, Triesen und Vaduz untersucht. Ergebnisse aus diesen Untersuchungen geben Rückschlüsse auf die Häufigkeit von Tuberkulose für die Zeit des Früh- und Hochmittelalters, aus der nur wenige schriftliche Zeugnisse vorliegen. Weitere Forschungen belegen, dass allein zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert bis zu 20 Prozent der Todesfälle in Liechtenstein auf Tuberkulose-Erkrankungen zurückzuführen sind.

Klaus Biedermann untersuchte für seinen Beitrag die Folgen obrigkeitlicher Heiratsverbote in Liechtenstein für Betroffene im 19. Jahrhundert. Davon tangiert waren primär ärmere Paare. Einigen von ihnen gelang eine Eheschliessung im Ausland, so in San Vittore (Graubünden) oder gar beim Heiligen Stuhl in Rom. Es zeigt sich, dass die katholische Kirche staatliche Heiratsverbote teils wenig beachtete und stattdessen mittellosen Paaren zu einer Heirat verhalf. Paare nahmen eine solche weite «Hochzeitsreise» auf sich, da nicht verheiratete Frauen, im Konkubinat und mit unehelichen Kindern lebend, oft als Prostituierte verunglimpft und gesellschaftlich geächtet wurden.

In seinem Beitrag präsentiert Cornelius Goop Beispiele für Elitenmigration nach Liechtenstein. Unter dem Titel «Die gebildeten Fremden» skizziert er Lebensläufe von Markus Kessler, Gregor Fischer, Anton Gmelch und Clemens Graf von Westphalen, die den Reformprozess im Fürstentum ab 1862 mitprägten. Markus Kessler aus Sigmaringen war der erste Landrichter Liechtensteins, Reallehrer Gregor Fischer aus Bayern war Herausgeber der ersten «Liechtensteini-

schen Landeszeitung», Anton Gmelch – ebenfalls aus Bayern – war Pfarrer in Balzers und Clemens Graf von Westphalen war mit Fürst Johann II. befreundet. Auf der Basis des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuchs galten ab 1812 alle ausländischen Beamten in Vaduz als liechtensteinische Staatsbürger. Markus Kessler und Anton Gmelch, aber auch Gregor Fischer, beeinflussten als Landtagsabgeordnete die Gesetzgebung.

Lisa Desch-Fischer geht in ihrem Jahrbuch-Beitrag der Frage nach, weshalb Kinder aus Liechtenstein in früheren Zeiten zur Arbeit auf Bauernhöfe nach Süddeutschland zogen. Die Autorin stellte ihre Arbeit unter den Titel «D' Schwooba Buaba – Saisonale Kinderemigration aus Liechtenstein nach Oberschwaben im 19. Jahrhundert». Eine Analyse der vielen Gesuche um Schuldspesen gibt Hinweise darauf, wie viele Kinder zwischen 1885 und 1920 nach Oberschwaben wanderten. Schriftlich dokumentierte Erlebnisse eines Knaben aus Schaan gewähren Einblicke in den Alltag eines «Schwabekindes».

Rupert Quaderer referierte 2021 zum 100-Jahr-Jubiläum der liechtensteinischen Verfassung von 1921. Seine zwei Vorträge, im vorliegenden Jahrbuch publiziert, veranschaulichen die Neuorientierung Liechtensteins nach dem Ersten Weltkrieg. Sichtbar wird das Ringen um politische und wirtschaftliche Reformen, um mehr demokratische Mitbestimmungsrechte für das Volk sowie um die neue Verfassung. Treibende Kraft dabei war die christlich-soziale Volkspartei unter der Leitung des Triesenberger Juristen und Politikers Wilhelm Beck.

Cornelia Herrmann rezensiert das im Jahr 2020 erschienene Buch zur Italienreise des Liechtensteiner Künstlers Egon Rheinberger 1897. Wertvolles Zeugnis von Rheinbergers Reise ist ein Skizzenbuch mit 161 Zeichnungen zu Bauwerken und weiteren Besonderheiten. – Das vorliegende Jahrbuch schliesst traditions-gemäss mit dem Jahresbericht des Historischen Vereins. Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre wertvollen Beiträge.

Guido Wolfinger, Vorsitzender des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

Klaus Biedermann, Redaktor des Jahrbuchs des Historischen Vereins

Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2021

Inhalt

226	Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2021
226	– Jahresversammlung 2021
226	– Vorstand und Geschäftsstelle
228	– Neue Projekte und Projektideen
228	– Wissenschaftliche Projekte im Überblick
230	– Veranstaltungen
232	– Buchpräsentationen
233	– Mitglieder
234	Bilanz 2021
236	Verwaltungsrechnung 2021
238	Projektfondsrechnung 2021
240	Verwendung Eigenmittel für Projekte
241	Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2021
241	Bericht der Revisionsstelle
242	Handbuch der liechtensteinischen Geschichte
244	Liechtensteinisches Urkundenbuch

Im Berichtsjahr 2021 fanden mehrere Vorträge im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz statt, die dieses in Kooperation mit dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein organisiert hatte. Hier im Bild ist der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger im Gespräch mit Christian Rohr zu sehen. Christian Rohr vom Historischen Institut der Universität Bern referierte am 6. Oktober 2021 im Landesmuseum in Vaduz. Zentrale Aspekte seines Vortrags waren Naturkatastrophen, «saurer Regen», Gletscherschwund, globale Umweltprobleme und Klimawandel aus umwelt- und klimageschichtlicher Sicht.



Jahresversammlung 2021

Die 120. ordentliche Jahresversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein war für den 27. März 2021 geplant. Aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie konnte die Versammlung im Berichtsjahr erneut nicht in gewohntem Rahmen durchgeführt werden. Da nicht absehbar war, wann Veranstaltungen in der Grössenordnung unserer Mitgliederversammlung wieder möglich sein werden, beschloss der Vereinsvorstand, die für eine geordnete Weiterführung der Vereinsaktivitäten nötigen Beschlüsse gestützt auf Artikel 11 des Gesetzes vom 8. April 2020 über Begleitmassnahmen in der Verwaltung und Justiz in Zusammenhang mit dem Coronavirus (COVID-19) (COVID-19-VJBP) wiederum auf schriftlichem Wege einzuholen.

Die Vereinsmitglieder erhielten damit auf dem Postweg eine Einladung zur brieflichen Stimmabgabe mit den Wahlunterlagen, dem Jahresbericht und der Jahresrechnung mit dem Bericht zur prüferischen Durchsicht (Review) der AREVA Allgemeine Revisions- und Treuhand AG für das Vereinsjahr 2020 zugeschickt. Zur Information ebenfalls beigelegt war den Unterlagen das Budget für das neue Vereinsjahr 2021.

265 Vereinsmitglieder sind der Einladung zur schriftlichen Stimmabgabe gefolgt. Zur Auszählung zugelassen werden konnten davon aufgrund der verspäteten Postaufgabe in einigen Fällen nur 250 Stimmunterlagen. Die Auszählung der eingegangenen Stimmunterlagen fand am 1. April 2021 im Gamanderhof in Schaan statt. Die Leitung und Aufsicht über die Stimmenauszählung hatte der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger inne. Die Vereinsmitglieder Walter N. Marxer und Klaus Biedermann stellten sich als Stimmzähler zur Verfügung. Geschäftsführerin Cornelia Kranz-Bühler führte das Protokoll über die Auszählung.

Alle zur Abstimmung vorgelegten Sachvorlagen wurden mit grosser Zustimmung angenommen – bei nur vereinzelt Enthaltungen. Es sind dies:

- Genehmigung des Beschlussprotokolls über die Abstimmungs- und Wahlergebnisse der 119. Mitgliederversammlung;
- Genehmigung des Jahresberichts für das Vereinsjahr 2020;
- Genehmigung der Jahresrechnung 2020;

- Entlastung des Vorstands für seine Tätigkeit im Vereinsjahr 2020;
- Genehmigung gleichbleibender Mitgliederbeiträge für das Vereinsjahr 2021, das sind CHF 40/Studierende, CHF 75/Einzel, CHF 100/Paar, CHF 150/Kollektiv;
- Genehmigung gleichbleibender Mitgliederbeiträge für das Vereinsjahr 2022, das sind CHF 40/Studierende, CHF 75/Einzel, CHF 100/Paar, CHF 150/Kollektiv.

In der Jahresversammlung 2021 wurde damit begonnen, jeweils über die Mitgliederbeiträge des Folgejahrs Beschluss zu fassen. Dies ermöglicht es der Geschäftsstelle, den Mitgliederausweis und die Mitgliederrechnung für das neue Vereinsjahr erstmals bereits zu Jahresbeginn den Mitgliedern zuzustellen.

Der Vereinsvorsitzende und die Geschäftsführerin bedankten sich abschliessend bei Walter N. Marxer und Klaus Biedermann für ihre Mithilfe bei der Auszählung der Stimmen.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2021 aus folgenden Personen zusammen: Guido Wolfinger (Vorsitzender), Martina Sochin-D’Elia (Stellvertreterin des Vorsitzenden), Marco Bühler (Aktuar), Julia Frick, Verena Hasenbach, Christian Marti und Walter N. Marxer (Kassier). Seine statutarischen Geschäfte erledigte der Vorstand im Berichtsjahr in sieben ordentlichen Sitzungen, wobei sich der Vorstand auch mit folgenden Geschäften befasste:

- Planung von Vorträgen in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut zum 100-jährigen Jubiläum der liechtensteinischen Verfassung (2021) sowie von weiteren Vorträgen in Kooperation mit dem Landesmuseum;
- Weiterführung der Vorbereitungsarbeiten für die Durchführung des Projekts «Handbuch der liechtensteinischen Geschichte»: Finanzierungsbemühungen, Vorbereitung und Abschluss einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Historischen Verein und dem Liechtenstein-Institut, personelle Klärung der Herausgeberschaft;

- Erstellung eines Kriterienkatalogs zur Beurteilung von Publikationsanfragen für Jahrbuchbeiträge und Publikationen im Verlag des Historischen Vereins sowie Entscheid über diverse Anfragen;
- Medienorientierung zum Abschluss der Überarbeitung der Webseite des Liechtensteiner Namenbuchs;
- Planung historischer Abendspaziergänge in Liechtenstein;
- Erneuerung der Telefonie und des Internetanschlusses im Gamanderhof;
- Nutzungs- und Sicherheitskonzept für die Burgen am Schellenberg;
- Vorbereitung des Berichts und Antrags zur Weiterführung des Liechtensteiner Urkundenbuchs (LUB) zuhanden des Amts für Kultur sowie des entsprechenden Gesuchs an die Regierung;
- Klärung von Finanzfragen im Zusammenhang mit der Ankündigung von Negativzinsen bei Vereinskonten.

Der Vereinsvorsitzende vertrat den Historischen Verein bei verschiedenen Veranstaltungen von Regierung, Ämtern und Partnerorganisationen. Besonders zu erwähnen sind folgende Anlässe bzw. Treffen:

2021 wurde die Überarbeitung der Webseite des Liechtensteiner Namenbuchs abgeschlossen. Hier im Bild sehen wir den langjährigen Projektleiter des Namenbuchs, Prof. Hans Stricker (links), zusammen mit Guido Wolfinger (rechts), dem Vorsitzenden des Historischen Vereins, anlässlich der Medienorientierung vom 19. August 2021.



- Kulturtalk mit Regierungsrat Manuel Frick und einer Vertretung des Ministeriums für Gesellschaft und Kultur, dem Amt für Kultur sowie verschiedenen Kulturinstitutionen;
- Verschiedene Treffen mit Vertretern des Liechtenstein-Instituts im Rahmen von Kooperationen bei Projekten und Vorträgen;
- Treffen mit dem ausscheidenden und dem neuen Leiter des Amts für Kultur zur Besprechung folgender Themen: Benutzerfreundlichkeit des Landesarchivs (Öffnungszeiten, Digitalisierung, Onlinezugriff auf Findmittel etc.) sowie diverse Personalfragen;
- Besprechung mit der Botschaft in Bern betr. Begehung des Jubiläums «100 Jahre Zollvertrag» (2023);
- AIGMA – Arbeitskreis für interregionale Geschichte im mittleren Alpenraum: Vorbereitung der Tagung 2022 in Liechtenstein;
- Treffen mit der Direktion des Liechtensteinischen Landesmuseums zur Planung weiterer gemeinsamer Vorträge;
- Begehung der Burgen am Schellenberg mit Vertretern des Amts für Kultur, des Amts für Bau und Infrastruktur sowie der Gemeinde Schellenberg mit besonderem Augenmerk auf Sicherheitsaspekte.

Das schon mehrfach in den letzten Tätigkeitsberichten erwähnte Erasmus+ Projekt, das unter dem Titel «Our Way Heritage Lives» (OWHL) seit 2019 mit liechtensteinischer Beteiligung (Haus Gutenberg in Kooperation mit HVFL) läuft und 2022 zu Ende gehen wird, hatte auch in diesem Berichtsjahr unter den Auswirkungen der Corona-Krise zu leiden. So konnten die geplanten Projektwochen in Finnland und Schottland nicht wie vorgesehen als Treffen vor Ort in den beteiligten Einrichtungen (Open Air Museen) durchgeführt werden, sondern in digitaler Form über das Internet. Dennoch waren die virtuellen Rundgänge durch die Museen, ergänzt mit Videos und Erläuterungen der Museumsleitung über die traditionellen Bautechniken und den historischen Kontext, für die Teilnehmenden sehr eindrücklich, so dass das Ziel, voneinander gute Praktiken im Umgang mit dem kulturellen Erbe zu erlernen, erreicht werden kann. Wenn es die Umstände zulassen, werden bis zum Abschluss des Projekts im Herbst 2022 noch zwei Projektwochen in Schweden und Island durchgeführt.

Die Geschäftsstelle widmete sich im Wesentlichen den ordentlichen geschäftlichen Aufgaben, der Protokollführung und Aufgabenerledigung im Zusammenhang mit den Sitzungen des Vorstands, der Pflege der Kontakte zu Geschäftspartnern sowie der Führung der Buchhaltung.

Neue Projekte und Projektideen

Im Nachlass von Felix Marxer, Pädagoge und Volkskundler sowie Vorsitzender des Historischen Vereins (1966 bis 1986) und Leiter des Landesmuseums (1972 bis 1987), befinden sich verschiedene Textsorten, u. a. Geschichten und Gedichte sowie eine Spruchsammlung im Dialekt. Veronika Marxer hat sich eingehend mit dem Nachlass ihres Vaters befasst und mit Unterstützung des Historischen Vereins einen Überblick über dessen literarisches Werk erstellt. Im Zusammenwirken mit dem Literaturhaus Liechtenstein werden nun verschiedene Möglichkeiten der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Nachlass von Felix Marxer und dessen Aufbereitung in wissenschaftlicher und literarischer Form geprüft. Anschliessend soll über ein allfälliges Projekt entschieden werden.

Wissenschaftliche Projekte im Überblick

Im Berichtsjahr 2021 hatte der Historische Verein die Trägerschaft des Projekts «Liechtensteinisches Urkundenbuch» sowie des im Herbst neu gestarteten Projekts «Handbuch der liechtensteinischen Geschichte» inne. Ausführliche Darstellungen der Tätigkeiten im Rahmen der Vereinsprojekte finden sich in separaten Berichten im Anschluss an die Jahresrechnung und den Prüfbericht der Revisionsstelle. An dieser Stelle geben wir lediglich mit kurzen Zusammenfassungen einen groben Überblick über die Projektaktivitäten im Jahr 2021. Zusätzlich findet sich in diesem Kapitel die Gesamtabrechnung des im Jahr 2021 abgeschlossenen Projekts «Lesevereine im Fürstentum Liechtenstein». Der Vereinsvorstand dankt den Projektmitarbeitenden und Mitgliedern der begleitenden Kommissionen für ihre wertvolle Mitarbeit.

Projekt «Lesevereine des Fürstentums Liechtenstein»

Das Projekt «Lesevereine des Fürstentums Liechtenstein» unter der Bearbeitung von Kunsthistorikerin Cornelia Herrmann konnte im Herbst 2021 abgeschlossen werden. Im Projekt wurde die Geschichte der 1861 in Vaduz, 1910 in Triesen und 1912 in Triesenberg gegründeten Lesevereine erforscht; diese sind im Kontext einer seit dem 18. Jahrhundert in Europa sich ausbreitenden Lesekultur und ihre Bibliotheken als Vorläufer der späteren öffentlichen Volksbibliotheken zu beurteilen. Die Forschungsergebnisse des Projekts sind in Band 120 (2021) des Jahrbuchs des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein veröffentlicht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Abrechnung über die gesamte Projektdauer.

**Tabelle 1: Gesamtabrechnung des Projekts
«Lesevereine im Fürstentum Liechtenstein»**

Projektabrechnung vom 4. März 2019 bis 27. September 2021		CHF
Projektaufwand		
Werklohn		15 633.30
Aufwand für Material		80.00
Bankspesen		66.60
Summe Projektaufwand		15 779.90
Projektfinanzierung		
Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein		15 779.90
Summe Projektfinanzierung		15 779.90

Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch (LUB)»

Mit der vom Landtag auf Antrag der Regierung am 10. Juni 2015 gemäss Bericht und Antrag Nr. 45/2015 genehmigten Gewährung eines Staatsbeitrags an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) in den Jahren 2016 bis 2022 wurde die Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung grundlegenden Quellenwerk bis zum Jahr 2022 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht. Der in Bearbeitung stehende zweite Teil des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB II) wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der

Freiherren von Brandis (1417 bis 1510) umfassen. Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten von Katharina Arnegger und Stefan Frey fortgeführt, die nach der Pensionierung des bisherigen Bearbeiters Claudius Gurt im September 2020 die Fortführung des LUB übernommen haben. Frau Arnegger arbeitet weiterhin auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags, der etwa einem Pensum von 60 Prozent entspricht, während Herr Frey mit einem Pensum von 40 Prozent angestellt ist. Die Arbeiten am LUB II können aller Voraussicht nach termingerecht bis Ende 2022 abgeschlossen werden.

Für die Fortführung der Quellenedition im Rahmen einer nächsten Etappe (LUB III) ab dem Jahr 2023, welche die Urkunden aus der Herrschaftszeit der Grafen von Sulz (1510 bis 1613) umfassen wird und wiederum auf sechs Jahre angelegt ist, soll im Jahr 2022 auf Antrag des Historischen Vereins durch einen Bericht und Antrag der Regierung an den Landtag ein weiterer Verpflichtungskredit eingeholt werden. Insgesamt ist bis zum Abschluss des gesamten Projekts noch von einer Projektdauer von zwölf Jahren auszugehen. Angepeilt wird somit ein Abschluss des Projekts im Jahr 2034 – genau zum hundertjährigen Jubiläum des Unternehmens eines Liechtensteinischen Urkundenbuchs. Es war und bleibt Aufgabe und Ziel, mit den seit 1934 vom Landtag zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln die Edition der für die Geschichte Liechtensteins bedeutendsten Quellen voranzutreiben und sie der Forschung sowie der interessierten Öffentlichkeit mittels einer laufend aktualisierten Internet-Publikation zur Verfügung zu stellen.

Neben den Projektbearbeitenden gilt unser besonderer Dank den Mitgliedern der Expertenkommission, Julia Frick, Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Rupert Tiefenthaler und Prof. Dr. Manfred Tschaikner, die sich in einer gemeinsamen Sitzung u. a. mit folgenden grundlegenden Fragen dieses «Jahrhundertprojekts» befasst haben:

- Überarbeitung und Präzisierung der Editionsrichtlinien;
- Festlegung von Kriterien für die Auswahl der Schriftstücke und der Schwerpunkte ab 2023;
- Klärung der Frage der Drucklegung als Ergänzung zur digitalen Edition;
- Stellungnahme zur Weiterführung des LUB ab 2023 im Rahmen der Vorbereitung des Berichts und Antrags;
- Diskussion von Personalfragen;
- Beratungen über eine neue Software-Lösung.

Projekt «Handbuch der liechtensteinischen Geschichte»

Bereits in den letzten Jahren berichteten wir über die Idee, in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut ein Handbuch der liechtensteinischen Geschichte (HLG) herauszugeben. Die Abklärungen und Vorbereitungen sind im Laufe des Jahres so weit gediehen, dass mit der Realisierung des von Arthur Brunhart angeregten Handbuch-Projekts gestartet werden konnte.

Träger dieses Projekts sind der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein (HVFL) und das Liechtenstein-Institut (LI). Beide Institutionen verfügen über eine lange Tradition in der geschichtswissenschaftlichen Forschung zu Liechtenstein und deren Vermittlung. Der HVFL und das LI übernehmen die Projektadministration und benennen Historiker bzw. Historikerinnen, die als Herausgeber des HLG fungieren. Das HLG soll jedoch ein Gemeinschaftswerk einer Vielzahl von mehrheitlich liechtensteinischen Historikerinnen und Historikern sein, die in ihrem jeweiligen Fachgebiet einen Beitrag liefern.

Das Interesse an der Geschichte Liechtensteins hat sich in den vergangenen Jahren und durch die verschiedenen historischen Jubiläen stetig erhöht. So verzeichnet beispielsweise die Webseite des Historischen Lexikons des Fürstentums Liechtenstein (eHLFL) über 7000 Besuche pro Monat. Auch werden deren Beiträge immer öfter von den liechtensteinischen Medien und anderen Akteuren als Quellen verwendet. Im Unterschied zur Schweiz und zu Österreich sowie zu den meisten Schweizer Kantonen oder dem Bundesland Vorarlberg fehlt in Liechtenstein jedoch eine Gesamtdarstellung der liechtensteinischen Geschichte. In Form eines Handbuchs lässt sich die Landesgeschichte im chronologischen Kontext und mit einer klaren thematischen Struktur aufarbeiten und in längeren Kapiteln darstellen. Damit unterscheidet sich das HLG deutlich von den Kurzartikeln des Historischen Lexikons.

Durch dieses Projekt soll die erwähnte Lücke nun geschlossen werden. Das Handbuch der liechtensteinischen Geschichte soll dabei gleichermassen die Funktion eines Nachschlagewerks als auch eines Lesebuchs erfüllen. Es soll jedoch nicht nur das bestehende historische Wissen in einer Gesamtdarstellung bündeln und so einem breiten Publikum zugänglich machen, sondern nach Möglichkeit auch neue Perspektiven auf die liechtensteinische Geschichte gewähren.

Das Handbuch der liechtensteinischen Geschichte soll auf etwa 650 Seiten (voraussichtlich in zwei Bänden) eine reich bebilderte Gesamtdarstellung der Geschichte Liechtensteins von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Gegenwart bieten. Das Grobkonzept sieht eine chronologische Gliederung in sieben Epochen-Abschnitte vor (Ur- und Frühgeschichte, Römerzeit, Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, Zeit der Weltkriege, Zeitgeschichte seit 1945). Diese Abschnitte folgen grundsätzlich einer einheitlichen thematischen Kapitelstruktur und bilden neben der politischen Geschichte auch die Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte Liechtensteins ab.

Für die konzeptionelle und inhaltliche Vorbereitung des Handbuchs konnte die Trägerschaft ein dreiköpfiges Fachgremium rekrutieren, welches auch als Herausgeberschaft fungiert und sich aus folgenden Personen zusammensetzt: Martina Sochin-D'Elia und Klaus Biedermann seitens des Historischen Vereins sowie Fabian Frommelt seitens des Liechtenstein-Instituts. Der Projektstart erfolgte im Oktober 2021.

Das Projekt soll möglichst gleichmässig durch das Land, die Gemeinden, private Stiftungen sowie durch Eigenmittel der beiden Trägerinstitutionen finanziert werden. Die Berechnungen gehen von Gesamtkosten in der Höhe von CHF 650 000 bei einer Laufzeit von etwas über drei Jahren aus. Darin enthalten sind alle Aufwendungen, von den Autorenbeiträgen und allfälligen kleineren Forschungsaufträgen über die Kosten für die Herausgeberschaft bis hin zum Druck und zur Buchpräsentation. Die vorgesehenen Eigenleistungen der beiden Träger-Organisationen (je CHF 137 500) sowie die bisherigen Erfolge der Finanzierungsbemühungen (zugesicherte Beiträge der Kulturstiftung Liechtenstein und der liechtensteinischen Gemeinden in der Höhe von je CHF 100 000) sichern derzeit etwa 75 Prozent der Kosten. Weitere Unterstützung erhoffen wir uns von Seiten privater Stiftungen, von denen vereinzelt auch schon die Bereitschaft zur Förderung des Projekts in Aussicht gestellt wurde, so dass das Projekt gemäss Finanzierungsplan realisiert werden kann.

Veranstaltungen

Archäologischer Spaziergang durch Schaan

Am 16. September 2021 machten wir uns unter fachkundiger Führung durch die beiden Archäologinnen Sarah Leib, Leiterin Abteilung Archäologie beim Amt für Kultur, und Verena Hasenbach, HVFL-Vorstandsmitglied, auf einen archäologischen Abendspaziergang durch Schaan. Die Spurensuche nach archäologischen Highlights in Schaan startete bei der Kapelle St. Peter, führte uns über die Reberastrasse zur Pfarrkirche St. Laurentius und weiter zu einem im Schmiedgässle frei gelegten, mutmasslich römischen Strassenstück. Mit ihren spannenden Ausführungen und zahlreichen Anschauungsobjekten begeisterten die Archäologinnen die Gruppe beim Blick zurück auf die über 5000 Jahre alte Geschichte Schaans und die neuen Erkenntnisse aus den unlängst beim St. Peterplatz und neben dem Specki-Areal durchgeführten Notgrabungen und Bauüberwachungen. Den Abend liess die Gruppe in einem Restaurant in Schaan gemütlich ausklingen.

Historischer Abendspaziergang durch Triesen

Auf einen weiteren Abendspaziergang begaben wir uns am 1. Oktober mit Historiker Fabian Frommelt, langjähriges HVFL-Vorstandsmitglied und Forschungsbeauftragter Geschichte am Liechtenstein-Institut. Der rund zweistündige Spaziergang durch Triesen mit einem der am besten erhaltenen historischen Siedlungskerne Liechtensteins führte uns von der Marienkapelle im Unterdorf durch den unteren und den oberen Winkel zur Kapelle St. Mamertus. An den verschiedenen Orten und Gebäuden im ehemaligen Bauern- und Arbeiterdorf erfuhren die Teilnehmenden Spannendes über die Entwicklung von Siedlung und Dorfgemeinde, das alte Gewerbe am Dorfbach und die Industrialisierung oder die Bedeutung von Glauben, Kirche und Frömmigkeit. Zum Abschluss der gelungenen Führung fand sich die Gruppe zu einem gemütlichen Beisammensein im Gasthaus Linde ein.

Vortragsreihe «100 Jahre Verfassung 1921» in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut

Am 5. Oktober 1921 unterzeichneten Prinz Karl von Liechtenstein und fürstlicher Rat Josef Ospelt in Vertretung des regierenden Fürsten Johann II. – dieser beging

an diesem Tag seinen 81. Geburtstag – die neue Verfassung, welche die bis dahin gültige Konstitutionelle Verfassung vom 26. September 1862 ersetzte. Dem 100-jährigen Verfassungsjubiläum Liechtensteins widmeten der Historische Verein und das Liechtenstein-Institut eine dreiteilige Vortragsreihe. In den ersten beiden Vorträgen vom 27. April und 12. Mai zeigte Historiker Rupert Quaderer aus Schaan die Entwicklung Liechtensteins vom Ersten Weltkrieg (1914 bis 1918) bis in die Zwanzigerjahre auf. Er zog dabei neben den durch den Ersten Weltkrieg verursachten verfassungsrechtlichen auch die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Umstände ein, um ein breites Gesamtbild der Umbrüche und Aufbrüche in Liechtenstein nach 1918 und der Stufen zur Verfassung von 1921 aufzuzeigen. Am dritten Vortragsabend stellte Cyrus Beck, Forschungsbeauftragter Recht am Liechtenstein-Institut, am 17. Mai die textlichen Spuren der Konstitutionellen Verfassung in der Verfassung von 1921 dar. Hinzu trat die Frage nach inhaltlich-dogmatischen Versatzstücken der alten Verfassungstradition in der Verfassung von 1921.

Der Jurist Cyrus Beck referierte im Mai 2021 ebenfalls zum Jubiläum «100 Jahre Verfassung 1921». Er verfolgte und skizzierte in seinem Vortrag «Textliche und inhaltliche Spuren der Konstitutionellen Verfassung 1862 in der Verfassung 1921». Cyrus Beck ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Liechtenstein-Institut in Bendern.



Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum

Im Herbst des Berichtsjahrs konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum wiederum eine Reihe von Vortragsabenden anbieten. Am ersten Vortragsabend am 18. August ging Historiker Peter Geiger aus Schaan darauf ein, wie unsere Landwirtschaft im Zweiten Weltkrieg unter kriegswirtschaftlichen Bedingungen funktionierte. Am 1. September referierte Jörg Stäheli zum Thema «Sixtus von Bourbon-Parma – Schlüsselfigur in geheimdiplomatischer Mission», dessen Vortrag aufgrund der Corona-Pandemie bereits zweimal verschoben werden musste. Am 29. September zeigte Historiker und Jahrbuchredaktor Klaus Biedermann in einem Vortrag auf, wie sich staatliche Eheverbote insbesondere im 19. Jahrhundert für die betroffenen Menschen ausgewirkt haben. Und am letzten Vortragsabend am 6. Oktober sprach Christian Rohr vom Historischen Institut der Universität Bern zum Thema «Naturkatastrophen, «saurer Regen», Gletscherschwund. Globale Umweltprobleme und Klimawandel aus umwelt- und

Der Historiker Rupert Quaderer hielt im April sowie im Mai 2021 je einen Vortrag zum Jubiläum «100 Jahre Verfassung 1921», im Rahmen einer gemeinsamen Vortragsreihe des Historischen Vereins und des Liechtenstein-Instituts. Die Vorträge von Rupert Quaderer sind in überarbeiteter Form im Jahrbuch des Historischen Vereins Band 121 abgedruckt. Sie beleuchten insbesondere die geschichtlichen Entwicklungen und Veränderungen in Liechtenstein, die zur Verfassung von 1921 führten.



klimageschichtlicher Sicht». Für die gute Partnerschaft im Rahmen der bewährten Vortragsreihen danken wir dem Liechtensteinischen Landesmuseum, insbesondere der Museumsleitung.

Buchpräsentationen

Jahrbuch des Historischen Vereins, Band 120

Am 26. August luden wir zur Präsentation des 120. Jahrbuchbands in die Aula der Mehrzweckhalle bei der Primarschule in Nendeln ein. Zu Beginn der Veranstaltung gedachten die zahlreich erschienenen Gäste in einer Schweigeminute der am 21. August verstorbenen Landesfürstin Marie von und zu Liechtenstein. Im Anschluss begrüßte Guido Wolfinger die Anwesenden und übergab alsdann das Wort an Jahrbuchredaktor Klaus Biedermann, der einen kurzen Einblick in die Beiträge des neuen Jahrbuchbands gab. Es sind dies,

- der Beitrag von Stefan Frey zum Thema des Machterhalts der Freiherren von Brandis, die von der Zeit um 1400 bis ins frühe 16. Jahrhundert über das Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein herrschten;
- die Forschungsergebnisse von Cornelia Herrmann zu den ab 1861 in Liechtenstein gegründeten Lesevereinen;

- die Arbeit von Elias Quaderer zum 1878 beigelegten erbitterten Streit um die Währungsfrage, der damals Liechtenstein beinahe entzweigerissen hätte;
- die Schilderung von Peter Geiger zum Schicksal und Leben des in der Schweiz lebenden jüdischen Kaufmanns Jakob Neufeld und seiner Frau Sophie van Meekren, die 1942 per Stellvertretung in Vaduz heirateten und
- der Aufsatz von Mario F. Broggi zur Wiederbegründung der liechtensteinischen Rheintalebene ab der Mitte des 20. Jahrhunderts.
- Das Jahrbuchband schliesst mit dem Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2020.

In einem interessanten Kurzvortrag berichtete Autor Stefan Frey in der Folge über seinen Jahrbuchbeitrag zu den Freiherren von Brandis, die wie alle Hochadelsgeschlechter ihrer Zeit vor der Aufgabe standen, für die «Erhaltung und Erhöhung des Stammes und Namens» zu sorgen. Es galt also einerseits, den Fortbestand des Geschlechts in der männlichen Linie zu sichern, und andererseits, die Macht, den Reichtum und das Prestige des Geschlechts zu bewahren und möglichst auszubauen. Von einer musikalischen Umrahmung der Buchpräsentation wurde angesichts des Todes I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein abgesehen.

Anfang September 2021 referierte Geschichtsvermittler Jörg Stäheli aus Lugano im Landesmuseum in Vaduz über «Sixtus von Bourbon-Parma – Schlüsselfigur in geheimdiplomatischer Mission». Auf dem Foto ist Jörg Stäheli in der Mitte zu erkennen, flankiert von Guido Wolfinger (links), Vorsitzender des Historischen Vereins, und Rainer Vollkommer (rechts), Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums.



Mitglieder

Im Berichtsjahr 2021 sind sechs neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Diana Amann-Griengl, Eschen
- Stefan Amann-Griengl, Eschen
- Dieter Buchholz, Mauren
- Danny Horak, Augsburg
- Sarah Koelman, Mauren
- Hannes Schramm, Feldkirch

Nachfolgende fünf Vereinsmitglieder sind verstorben:

- Arno Kranz, Vaduz
- Isolde Marxer, Zürich
- Walter Schädler, Triesen
- Franz Tschugmell, Balzers
- Manfred Wanger, Planken

Fünfzehn Mitglieder sind aus dem Historischen Verein ausgetreten.

Per Ende 2021 zählte der Historische Verein 675 Mitglieder.

Schaan, Februar 2022

Guido Wolfinger
Vorsitzender des Historischen Vereins

Cornelia Kranz-Bühler
Geschäftsführerin des Historischen Vereins

Bildnachweis

Seite 225, Seite 232: Sven Beham
Seite 227, 231 rechts, Seite 233: Michael Zanghellini
Seite 231 links: Paul Trummer

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon: 00423 392 17 47/E-Mail: info@historischerverein.li/
Homepage: www.historischerverein.li

Der Historische Verein für das Fürstentum präsentierte am 26. August 2021 in Nendeln seinen 120. Jahrbuchband. Von links: Jahrbuchredaktor Klaus Biedermann, der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger, Autor Elias Quaderer, Autorin Cornelia Herrmann, Autor Stefan Frey, Grafikerin Silvia Ruppen sowie die Autoren Mario F. Broggi und Peter Geiger.



Bilanz 2021

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Bilanz per 31. Dezember	2021		2020	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel und Wertschriften				
Kasse	202.20		48.40	
Kasse EURO	82.75		86.37	
PostFinance-Konto	99 206.16		397.63	
LLB Vereinskonto	289 441.75	388 932.86	413 711.70	414 244.10
LLB Fonds-Konti				
LLB Forschung und Publikationen	47 590.18		139 860.70	
LLB Denkmalschutz	4 383.23		4 382.79	
LLB Urkundenbuch	49 056.76		80 836.52	
LLB Lesevereine	0.00		4 146.40	
LLB Handbuch der liechtensteinischen Geschichte	183 888.05	284 918.22	0.00	229 226.41
Forderungen für Projekte				
Handbuch der liechtensteinischen Geschichte	286 505.60	286 505.60	0.00	0.00
Forderungen				
Debitoren (offene Mitgliederbeiträge)	750.00		975.00	
Forderungen Sozialversicherungen	880.75		8 417.40	
Forderungen sonstige	1 599.65	3 230.40	1 287.20	10 679.60
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Vorausbezahlte Aufwendungen	18.50	18.50	18.50	18.50
Anlagevermögen				
Bibliothek	1.00		1.00	
Büromaschinen, Fax, Telefon	1.00		1.00	
Informations- und Datenverarbeitungsanlagen (IT)	1.00		760.00	
Mobiliar/Einrichtungen	1.00		1.00	
Untere Burg Schellenberg	1.00		1.00	
Obere Burg Schellenberg	1.00	6.00	1.00	765.00
Summe Aktiven		963 611.58		654 933.61

Bilanz per 31. Dezember	2021		2020	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Passiven				
Fremdkapital kurzfristig				
Verbindlichkeiten	13 253.81		6 867.00	
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen, Lohnsteuer	5 397.70		7 206.05	
Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge	215.00	18 866.51	325.00	14 398.05
Projektfonds				
Projektfonds Forschung und Publikationen	47 590.18		139 860.70	
Projektfonds Denkmalschutz	4 383.23		4 382.79	
Projektfonds Urkundenbuch	49 056.76		80 836.52	
Projektfonds Lesevereine	0.00		4 146.40	
Projektfonds Handbuch der liechtenst. Geschichte	470 394.65	571 424.82	0.00	229 226.41
Eigenmittel				
Eigenkapital 31.12.2020/2019	351 309.15		373 430.69	
Reserven Burgen Schellenberg	10 000.00		10 000.00	
Gewinn 2021/2020	12 011.10		27 878.46	
Eigenmittel 31.12.2021/2020	373 320.25	373 320.25	411 309.15	411 309.15
Summe Passiven		963 611.58		654 933.61

Verwaltungsrechnung 2021

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Verwaltungsrechnung	2021		2020	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Ertrag				
Mitgliederbeiträge	45 135.00		46 135.00	
Einzelspenden und Gönnerbeiträge	7 645.07		7 675.86	
Beitrag Kulturstiftung Liechtenstein	150 000.00		150 000.00	
Verkauf Jahrbuch und diverse Publikationen	3 421.33		3 311.37	
Urheberrechte ProLitteris	3 429.90		4 005.05	
Minderung Provisionen Buchverkäufe	-94.50		0.00	
Debitorenverluste	-225.00		-4.92	
Kursgewinne	0.00		12.74	
Ausserordentlicher Ertrag	249.25		99.41	
Ertrag Verwaltungsrechnung	209 561.05	209 561.05	211 234.51	211 234.51
Aufwand				
Aufwand für Publikationen und Anlässe				
Bibliothek, Fachliteratur	-822.00		-882.18	
Abonnemente	-1 038.60		-1 075.00	
Mitgliedschaften (Beiträge Vereinigungen)	-1 361.87		-936.75	
Kosten Jahrbuch	-44 792.05		-41 503.84	
Ankäufe Publikationen	0.00		-294.79	
Miete Bücherlager	-5 045.75		-5 605.80	
Jahresversammlung, Jahrbuchpräsentation	-2 820.20		-3 346.00	
Exkursionen	-496.40		-100.00	
Vorträge	-2 840.15	-59 217.02	-800.00	-54 544.36
Personalaufwand				
Bruttolöhne	-90 004.00		-89 788.40	
Sozialbeiträge Arbeitgeber/Versicherungsleistungen	-14 610.95	-104 614.95	-14 191.70	-103 980.10

Verwaltungsrechnung	2021		2020	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Sonstiger Aufwand				
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Geräte	-3 864.10		-1 352.80	
Versicherungsprämien	-585.80		-585.80	
Gebühren	-64.85		-64.85	
Büromaterial	-742.50		-164.25	
Drucksachen (Briefpapier, Couverts)	-1 276.15		-2 312.15	
Druckkosten (Kopien)	-4 056.55		-3 936.95	
Telefon, Fax	-760.80		-841.35	
IT, Internet: Dienstleistungen, Hard-/Software	-555.10		-637.85	
IT, Internet: Fixe Gebühren	-2 113.30		-1 969.10	
Porti, Versandkosten	-7 971.25		-7 002.72	
Verpackungskosten Protekta	-813.60		-843.15	
Geschenke, Vergabungen	-429.10		-1 856.50	
Buchführungs- und Beratungsaufwand	-814.15		-653.40	
Büroaufwand	-37.50		-661.50	
PR, Werbung, Flyer	-6 725.71		-838.95	
Bank-/PC-Spesen	-242.70		-412.11	
Kursverluste	-23.07		-4.86	
Abschreibungen Mobiliar, Einrichtung, IT	-759.00		-571.95	
Liegenschaftsunterhalt Burgen	-1'882.65		0.00	
Ausserordentlicher Aufwand	-0.10	-33 717.98	-121.35	-24 831.59
Aufwand Verwaltungsrechnung		-197 549.95		-183 356.05
Gewinn Verwaltungsrechnung		12 011.10		27 878.46

Projektfondsrechnung 2021

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Projektfondsrechnung per 31. Dezember 2021 in CHF

Projektfonds	Forschung und Publikationen	Denkmal-schutz
Projektfonds per 31.12.2020	139 860.70	4 382.79
Projektfinanzierung		
Landesbeitrag 2021	–	–
Kulturstiftung Liechtenstein	–	–
Liechtenstein-Institut	–	–
HVFL: Zuweisung Eigenmittel	20 000.00	–
HVFL: projektfondsinterne Überträge	– 108 279.90	–
Projektaufwand		
Bruttolöhne / Werklöhne	–	–
Sozialbeiträge Arbeitgeber	–	–
Aufwand Publikation, Material, Dienstleistungen, Spesen, Beirat	–	–
Website Namenbuch upgrade und Jahresgebühr	– 3 995.65	–
Bankgebühren und -zinsen	5.03	0.44
Projektfonds per 31.12.2021	47 590.18	4 383.23
Forderungen für Projekt Handbuch der liechtensteinischen Geschichte		
Kulturstiftung Liechtenstein		
Liechtensteiner Gemeinden		
Liechtenstein-Institut		
Summe Forderungen für Projekt HLG		
Gesamtsumme Projektfonds per 31.12.2021		

Urkundenbuch	Lesevereine	Handbuch der liechtenst. Geschichte HLG*	Summe Projektfonds
80 836.52	4 146.40	0.00	229 226.41
100 000.00	–	–	100 000.00
–	–	50 000.00	50 000.00
–	–	994.40	994.40
–	–	30 000.00	50 000.00
–	779.90	107 500.00	–
–120 460.00	–4 830.00	–3 719.85	–129 009.85
–6 072.05	–	–836.95	–6 909.00
–5 137.67	–80.00	–	–5 217.67
–	–	–	–3 995.65
–110.04	–16.30	–48.55	–169.42
49 056.76	0.00	183 889.05	284 912.22
		50 000.00	
		100 000.00	
		136 505.60	
		286 505.60	286 505.60
		470 394.65	571 424.82

* Das Projekt Handbuch der liechtensteinischen Geschichte HLG wird von den zwei Trägerschaften Liechtenstein-Institut (LI) und Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein (HVFL) als gleichberechtigte Partner geführt. Der HVFL erledigt die Finanzgeschäfte des Projekts HLG und führt die Projektrechnung HLG in seiner Buchhaltung. Die für das Projekt anvertrauten Gelder werden nur für die Projektumsetzung verwendet, gewissermassen als Auftrag zu treuen Händen.

Verwendung Eigenmittel für Projekte

Verwendung Eigenmittel für Projekte

Der Vorstand des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein hat am 20. Januar 2022 folgende Verwendung der Eigenmittel beschlossen:

Eigenkapital per 31.12.2020 nach Zuweisung 2020	351 309.15
Reserven Burgen Schellenberg per 31.12.2020	10 000.00
Gewinn 2021	12 011.10
Eigenmittel per 31.12.2021 vor Zuweisung	373 320.25
Zuweisung an Projektfonds Forschung und Publikationen	-90 000.00
Nach Zuweisung 2021	
Eigenkapital	273 320.25
Reserven Burgen Schellenberg	10 000.00

Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

Die Bilanzierung erfolgt nach den Allgemeinen Vorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR).

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsgemässer Rechnungslegung erstellt.

Bezüglich der Bewertung kommen die allgemeinen Vorschriften des PGR zur Anwendung. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Abweichungen von den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen, Bilanzierungsmethoden, Rechnungslegungsvorschriften gemäss PGR bestehen keine.

Ausweispflichtige Sachverhalte

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte (Art. 1055 PGR).

An die Mitgliederversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, die in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz erstellt worden ist, für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Vereinsjahr im Sinne von Art. 14 Ihrer Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Basierend auf unserer Review empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Vaduz, 21. Februar 2022

AREVA Allgemeine Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft

Dr. Mathias Hemmerle, Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Ferdinand Schurti, Wirtschaftsprüfer

Projektbeschreibung

Das sich in Vorbereitung befindliche Handbuch der liechtensteinischen Geschichte ist ein gemeinsames Projekt des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein und des Liechtenstein-Instituts. Mit der Realisierung des von Arthur Brunhart angeregten Handbuchs wird ein seit langem bestehendes Desiderat der liechtensteinischen Geschichtsschreibung angegangen. Während zur Geschichte der Schweiz und Österreichs, aber auch der meisten Kantone beziehungsweise Bundesländer in den vergangenen Jahren Gesamtdarstellungen erschienen sind, fehlt bisher eine solche zu Liechtenstein. Zwar wurden in den vergangenen Jahrzehnten einzelne Epochen der liechtensteinischen Geschichte umfassend aufgearbeitet, der Zusammenschluss in einem als wissenschaftliches Lesebuch konzipierten Gesamtwerk fehlt bislang allerdings. Hauptziel dieses Handbuchs ist es, den aktuellen Kenntnisstand zur liechtensteinischen Geschichte fundiert, aber allgemein verständlich wiederzugeben.

Die Landesgeschichte – verstanden als Geschichte des Raums des heutigen Fürstentums Liechtenstein – soll von der Ur- und Frühzeit bis zur Gegenwart dargestellt werden. Der Aufbau des Buches folgt im Grundsatz den grossen chronologischen Epochen, während eine klare thematische Struktur die angemessene Berücksichtigung der herrschaftlichen und staatlichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und naturräumlichen Aspekte gewährleistet. Die Geschichte des Kleinstaates wird dabei nicht isoliert betrachtet, sondern eingebettet in die regionale und internationale Entwicklung.

Trägerschaft und Herausgeberschaft

Die Trägerschaft für dieses Projekt hat der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein gemeinsam mit dem Liechtenstein-Institut übernommen. Für die konzeptionelle und inhaltliche Vorbereitung des Handbuchs konnte ein dreiköpfiges Fachgremium rekrutiert werden, welches auch als Herausgeberschaft fungiert und sich aus folgenden Personen zusammensetzt: Martina Sochin-D'Elia und Klaus Biedermann seitens des Historischen Vereins und Fabian Frommelt seitens des Liechtenstein-Instituts. Der Projektstart erfolgte im Oktober 2021.

Stand der Arbeiten

Die Herausgeberschaft traf sich zwischen Oktober und Dezember zu vier Sitzungen. Bei diesen Treffen besprach und finalisierte die Herausgeberschaft das in einer Vorprojektphase (2019 bis 2021) entworfene Konzept für das geplante zweibändige Handbuch. Zudem galt es, Richtlinien für die Erarbeitung der Handbuchbeiträge zu erstellen. Ausserdem bemühten sich Christian Frommelt und Guido Wolfinger als Vertreter der Projektträger um die Sicherstellung der Finanzierung des Vorhabens.

Ausblick und Dank

Die Herausgeberschaft wird im Frühjahr 2022 die Rekrutierung und Verpflichtung der Autorinnen und Autoren für das Handbuch vornehmen. Laut erstelltem Zeitplan ist vorgesehen, dass die Autorinnen und Autoren ihre Beiträge für das Handbuch bis Mitte 2023 verfassen werden, in Begleitung durch die Herausgeberschaft. Es folgen Begutachtungs-, Korrektur- und Überarbeitungsphasen. Bis in den Herbst 2024 sollen die Endfassungen aller Texte mitsamt Illustrationen für das Handbuch vorliegen. Die zweibändige Printausgabe des Handbuchs wird im Jahr 2025 erscheinen.

Die Herausgeberschaft dankt dem Liechtenstein-Institut und dessen Direktor Christian Frommelt sowie dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein und dessen Vorsitzendem Guido Wolfinger für das entgegengebrachte Vertrauen und für die Übernahme der Trägerschaft für dieses wichtige Vorhaben. Ebenso dankt die Herausgeberschaft den beiden Projektträgern, aber auch der Kulturstiftung, den Gemeinden sowie weiteren Gönnerinnen und Gönnern für die Sicherstellung der Finanzierung, ohne die ein solches Projekt nicht realisiert werden könnte.

Schaan und Barenden, im Februar 2022

Die Herausgeberschaft des Handbuchs der liechtensteinischen Geschichte: Martina Sochin-D'Elia, Fabian Frommelt und Klaus Biedermann

Anschriften

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, 9494 Schaan,
Liechtenstein;
E-Mail: info@historischerverein.li

Liechtenstein-Institut, Auf dem Kirchhügel,
St. Luziweg 2, 9487 Gamprin-Bendern, Liechtenstein;
E-Mail: info@liechtenstein-institut.li

Allgemeines

Mit der vom Landtag auf Antrag der Regierung am 10. Juni 2015 gemäss Bericht und Antrag Nr. 45/2015 genehmigten Gewährung eines Staatsbeitrags an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) in den Jahren 2016 bis 2022 wurde die Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung grundlegenden Quellenwerk bis zum Jahr 2022 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht. Der in Bearbeitung stehende zweite Teil des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB II) umfasst die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417 bis 1510).

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten von Katharina Arnegger und Stefan Frey fortgeführt, die nach der Pensionierung des bisherigen Bearbeiters Claudius Gurt im September 2020 die Fortführung des LUB übernommen hatten. Katharina Arnegger arbeitet weiterhin auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags, der etwa einem Pensum von 60 Prozent entspricht, während Stefan Frey mit einem Pensum von 40 Prozent angestellt ist.

Arbeitsstand

Katharina Arnegger hat im Jahr 2021 aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien sowie dem Tiroler Landesarchiv insgesamt 65 Urkunden für das LUB II bearbeitet. Stefan Frey bearbeitete im Jahr 2021 insgesamt 45 Urkunden aus dem Staatsarchiv St. Gallen, dem Staatsarchiv Schwyz, dem Landesarchiv Appenzell Innerrhoden, dem Landesarchiv Glarus, dem Bischöflichen Archiv Chur, dem Staatsarchiv Zürich und dem Staatsarchiv Bern. Insgesamt wurden somit 110 Urkunden bearbeitet.

Damit lagen Ende 2021 für die von 1417 bis 1510 dauernde Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis insgesamt 641 Schriftzeugnisse vor, die dem interessierten Publikum als Volltext oder Auszug und, wo möglich, auch als Bild unter www.lub.li online zur Verfügung gestellt werden. Erschlossen werden die Urkunden durch drei Register, die die gezielte Suche nach derzeit 878 Ortsnamen, 1953 Personennamen sowie 2207 Sachwörtern erlauben.

Fortführung der Arbeiten

Katharina Arnegger ist mit ihren Arbeiten an den Urkunden aus österreichischen Archiven inzwischen so weit fortgeschritten, dass sie deren Bearbeitung voraussichtlich Mitte 2022 abschliessen wird und sich anschliessend auf die Bearbeitung der in deutschen Archiven liegenden Urkunden konzentrieren kann. Stefan Frey wird im laufenden Jahr zuerst die Editionen von Urkunden aus grösseren Schweizer Archiven fertigstellen und sich danach kleineren Archiven in der Schweiz widmen. Damit ist ein Abschluss der Arbeiten am zweiten Teil des Liechtensteinischen Urkundenbuchs in Reichweite gerückt. Ausstehend sind noch rund 100 Dokumente. Die Arbeiten am LUB II können somit aller Voraussicht nach termingerecht per Ende 2022 abgeschlossen werden.

Dank

An dieser Stelle sei zunächst Regierung und Landtag für ihr langjähriges finanzielles Engagement herzlich gedankt. Ohne das von ihrer Seite immer wieder erfahrene Wohlwollen wäre ein solches generationenübergreifendes Forschungsunternehmen wie das Liechtensteinische Urkundenbuch undenkbar. Wir möchten zudem dem Historischen Verein, insbesondere dem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger, Cornelia Kranz-Bühler, der Geschäftsführerin des Vereins, sowie den Mitgliedern der Expertenkommission – Julia Frick, Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Rupert Tiefenthaler und Prof. Dr. Manfred Tschaikner – für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen danken.

Schaan, im Februar 2022

MMag. Dr. Katharina Arnegger und Dr. Stefan Frey

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch,
c/o Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan
E-Mail: katharina.arnegger@historischerverein.li
stefan.frey@historischerverein.li
Webseite: <http://www.lub.li>